



Hamburg, den 12. März 2009

Totes Baby in Wilhelmsburg: CDU-Fraktion Mitte fordert personelle Konsequenzen

Klosterwall 4 (1. Stock)
»City Hof B«
20095 Hamburg

Tel.: (040) 32 63 52
Fax: (040) 32 64 42

info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

Tiefe Trauer und Bestürzung hat der Tod des neun Monate alten Babys im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg ausgelöst. Wie den Medienberichten zu entnehmen war, ist das Baby in einem unterernährten Zustand vorgefunden worden. Die Polizei hat strafrechtliche Ermittlungen gegen die Mutter des Babys und dessen Lebensgefährten aufgenommen.

Besonders tragisch ist, dass das zuständige Jugendamt des Bezirksamts Hamburg-Mitte den Tod des Säuglings möglicherweise hätte verhindern können. Seit April 2008 soll die Mutter der Toten regelmäßig durch Sozialarbeiter des Bezirks und Mitarbeiter des Rauhen Hauses auch zu Hause betreut worden sein.

Der jugendpolitische Sprecher der CDU-Bezirksfraktion Peter Herkenrath (37) ist fassungslos: „Der Tod des Babys in Wilhelmsburg entsetzt uns und macht uns in höchstem Maße betroffen.“

Wenn die Betreuer tatsächlich regelmäßig die Familie aufgesucht haben, fragt man sich doch, wie das tragische Unglück trotzdem passieren konnte. Es kann nicht angehen, dass die Qualität der Familienhilfe in Hamburg-Mitte so aufgestellt ist, dass es trotz intensiver Betreuung Tote gibt. Es hat für uns den Anschein, als ob sich in der Jugendamtsleitung niemand verantwortlich fühlt.

Schließlich ist es nicht das erste Mal, dass im Jugendbereich Hamburg-Mitte Pannen passieren: Morsal O. wurde bekanntlich auch durch das Jugendamt Hamburg-Mitte betreut – bis zu ihrem gewaltsamen Tod.

Zuletzt machte das Jugendamt zudem Schlagzeilen, weil im Haus der Jugend Veddel zwei Jahre lang ein rechter türkischer Nationalist beschäftigt gewesen ist, der mit den Jugendlichen gewaltverherrlichende und frauenfeindliche Musikvideos erstellt und verbreitet hat.

Und in diesem jüngsten Fall ist jetzt ein unschuldiges Baby gestorben. Was muss denn noch passieren, bevor sich in der Jugendamtsleitung endlich etwas ändert?

Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (SPD) ist dringend aufgefordert, die Missstände im Jugendamt endlich zu beseitigen. Das gehört zu seinen Führungsaufgaben. Es kann nicht sein, dass Herr Schreiber bei keiner Einweihung oder Feierlichkeit fehlt, während in seinem Jugendamt gravierende Fehler mit fatalen Folgen passieren. Wie viele Kinder müssen erst noch sterben, bis auch personelle Konsequenzen gezogen werden?“, so der jugendpolitische Sprecher Herkenrath abschließend.